

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats und Jugendgemeinderats,

sehr geehrte Vertreter der beteiligten Organisationen und Institutionen **von der katholischen Gesamtkirchengemeinde, dem Betriebsrat der WMF, der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtigen-Geislingen, Schülerinnen und Schüler des Michelberggymnasiums, der Kulturwerkstatt der Rätsche, der SPD und GAL, der Alevitischen Gemeinde, der evangelischen Erwachsenenbildung und der neuapostolischen Kirche.**

Ich darf Sie alle heute Abend hier recht herzlich willkommen heißen.

Ein besonderer Gruß und Dank geht an **die Evangelische Allianz als Initiator** und **die Evangelische Gesamtkirchengemeinde als Organisator** der heutigen Veranstaltung.

Eine besondere Ehre und Freude ist mir aber eine der Überlebenden aus diesen dunklen Tagen heute hier in Geislingen begrüßen zu dürfen:

Miryam Sobel

Begleitet wird Frau Sobel von **ihrem Sohn Haim Sobol mit Frau Varda und deren Töchter Liron und Sivan,**

und von ihrer Tochter Chani Rieger mit Ihrem Mann Ittai und Kindern Asaf und Amit,

Von einer weiteren früheren Insassin des Lagers hier in Geislingen, **Frau Hanna Mann, geb. Helen Jekel**, sind heute deren **Tochter Malka Zissmann (geb. Mann)**,

deren Enkel Mordechai Zissmann und Gisela Mann, die Schwägerin von Hanna Mann, die ebenfalls das Konzentrationslager Auschwitz und andere Lager überlebt hat, hier.

Ihnen allen ein ganz besonders herzliches Willkommen und meinen ganz besonderen Dank für Ihr Kommen.

Erinnern – Ehren – Versöhnen...

unter dieser Überschrift steht die heutige Veranstaltung mit dem Gedenkmarsch und der nun hier stattfindenden Gedenkveranstaltung.

Erinnerung ist eine Form der Begegnung - sagte einmal der libanesisch-amerikanischer Dichter Kahlil Gibran.

Eine Begegnung mit der Vergangenheit hat er damit wohl gemeint. Auch in diesem Fall ist es zumindest für Sie, liebe Frau Sobel, eine Begegnung mit der Vergangenheit.

Allerdings mit einem Teil Ihrer Vergangenheit, die keineswegs mit angenehmen Erinnerungen verbunden sein wird.

Aus diesem Grund verneige ich mich vor Ihnen, dass Sie diese Begegnung mit Ihrer Vergangenheit wagen. Auch um uns dabei zu helfen die Erinnerung am Leben zu erhalten.

Das was in den Jahren des Zweiten Weltkriegs unter der Diktatur von Adolf Hitler hier in Deutschland aber auch über unsere Grenzen hinaus Menschen angetan wurde darf nicht vergessen werden.

So etwas darf nie wieder geschehen. Aus diesem Grund ist es wichtig die Erinnerung zu bewahren und uns immer wieder ins Gedächtnis zu rufen was Ihnen und hunderttausenden Anderen unschuldigen Menschen hier für Unrecht angetan wurde. Je länger etwas vergangen ist, desto größer ist die Gefahr es zu vergessen. Dieses Unrecht darf nie vergessen werden!

Wir möchten heute, 70 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges, aber auch etwas nachholen, was bislang nicht getan werden konnte.

Wir möchten mit dieser Veranstaltung den Opfern ein ehrendes Andenken bewahren. Sie sollen nicht vergessen werden. Stellvertretend für all die anderen sind Sie, Frau Miryam Sobel, und Sie, Frau Gisela Mann, heute hier zu dieser Gedenkfeier, die zu Ehren all der in den Konzentrationslagern inhaftierten, gequälten und zu Tode gekommen stattfindet.

Hinter der Häftlingsnummer 20.572 und dem Namen Maria (Manci) Kaufmann, geboren am 20.04.1927 in Rahov (CSSR) – heute Ukraine, verbirgt sich wie hinter all den anderen Nummern und Namen auf dieser Liste ein Mensch. Dieser Mensch sind Sie, Frau Miryam Sobel.

Vor wenigen Wochen wurden bei einer Veranstaltung die Namen der bis dahin bekannten Mädchen und Frauen verlesen, die hier in Geislingen inhaftiert waren. Heute haben wir 813 Namen, die uns bekannt sind.

Sie aber, Frau Sobel, geben einer dieser Nummern und einem dieser Namen auch noch, stellvertretend für all die Anderen ein GESICHT. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

VERSÖHNEN – steht auch über der heutigen Veranstaltung.

So mancher wird sich fragen ob Versöhnung überhaupt möglich ist, nach dem was Ihnen hier in Geislingen angetan wurde.

Ihr Besuch gibt uns die Hoffnung, dass dies möglich ist. Allerdings bin zumindest ich mir bewusst, welch großer Schritt dies von Ihnen ist.

Dr. Carl Peter Fröhling, ein deutscher Germanist, Philosoph und Aphoristiker sagt zur Aussöhnung:

Jede Aussöhnung ist eine Tat des Friedens, die unseren Planeten Erde wiederum ein Stückchen wohnlicher macht.

Ich denke ich kann hier für alle sprechen, wenn ich sage:

Wir danken Ihnen und Ihrer Familie, Frau Sobel, aber auch allen anderen Gästen aus Israel, die heute hierher zu uns nach Geislingen gekommen sind, dass Sie uns zeigen dass Aussöhnung möglich ist.

Meine, unsere Generation hat Ihnen zwar kein Unrecht angetan und ist Ihnen trotzdem für diese Versöhnung unendlich dankbar.

Aber eben auch dafür, dass Sie uns helfen die Erinnerung am Leben zu halten.

Als kleines Zeichen dieser Dankbarkeit darf ich Ihnen einen Bildband über Geislingen überreichen.

Möge dieser Bildband in Ihnen nicht die dunklen Erinnerungen wecken, sondern Ihnen zeigen, dass diese Stadt, die für sie mit so viel schrecklichen Erinnerungen verbunden ist, auch viele schöne Seiten hat.

Vielen Dank.